

Gedicht „Vergessen“ aus Lauchenthal bei Sigmaringen (November 1919)

V e r g e s s e n .

Ich weiss ein Wort, mit reissendem Stoss
will es die Seele mir fressen;
Es krallt sich fest, und es lässt mich nicht los
das krausige Wort: "Vergessen"!
Vergessen ist, wie Schwert und Schild
einst wogten auf blutiger Halde
Vergessen ist das ragende Bild
im Teutoburger Walde.

Vergessen ist, was uns gross gemacht
im Wandel der tausend Jahre.
Der Held der Fehrbelliner Schlacht
und sein grollendes "Exoriare"!
Vergessen der Alte von Sansonci
und was er für Deutschland gewesen, als hätten
von seinen Taten wir nie
mit freudigem Stolze gelesen.

Vergessen sind Leipzig und Waterloo,
von Nacht und Nebel bemeistert,
Und all das Elde, daran wir froh
uns in goldenen Tagen begeistern
Vergessen der Kaiser, eisgrau und alt,
der neunzig Jahre durchmessen,
Es liegt ein Grab im Sachsenwald -
vergessen, vergessen, vergessen!

Vergessen ist, was wir selber
gesehn,
zwischen Nordsee und den Karpa-
then,
Bei Tannenburg das grosse ge-
schehn,
der Brüder unsterbliche Taten,
Und Sieg um Sieg 4 Jahre lang,
wir sahen sie freudetrunknen;
Nun sind sie ohne Sang & Klang,
vergessen, verschollen, versun-
ken!

Vergessen der Stolz und der
männliche Mut,
vergessen der Ruhm & die Ehre,
vergessen das heilige, rote
Blut,
der todesmutigen Heere!
Die Tage tanzen in rasender
Flucht,
wir sind vom Teufel besessen,
und Ordnung und Sitte und Treue
und Zucht,
vergessen sind sie, vergessen!

Und es speit uns der grinsende Feind ins Gesicht
und lacht der heiligen Rechte,
Den Herrn spielt jeder erbärmliche Wicht,
und wir sind seine Knechte!
O Deutschland, wo bleibt dein eiserne Geschlecht,
du rasendes Volk der Erde,
Du duckst dich wie ein geborener Knecht
vor der kläglichen Siegergebärde.
In Stücke reisste dich der taumelnde Feind,
da du dich selber erkoren,
Da du, einst herrlich und stolz geeint,
dich blöder Zwietracht verschworen.

Und doch, ich weiss, es kommt der Tag,
der wird empor dich rütteln,
Da steigst Du aus dem Sarkophag,
da wird der Ekel Dich schütteln.
Da wird Dir wachsen der stürmende Groll
und den züngelnden Drachten vernichten,
Da wirst Du, göttlichen Zornes voll,
gewaltige Taten verrichten!
Da lasse der Himmel den frevelnden Wahn
mit rächendem Masse dich messen!
Und was der Feind uns angetan,
das sei ihm nimmer vergessen!

L/thal, 27.11.19.

(Autor unbekannt, Privataarchiv Dr. Karl-Rupprecht Hub, Elchingen)

Arbeitsanregungen:

Kläre den Hintergrund der genannten militärgeschichtlichen Ereignisse bzw. historisch bedeutsamen Orte: Teutoburger Wald, Fehrbelliner Schlacht, Sans[s]ouci, Leipzig, Waterloo, Tannenburg (eigentlich Tannenberg) und erläutere ihre propagandistische Bedeutung.

Bestimme den politischen Standort des Verfassers.

Interpretiere den Text vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse seiner Entstehungszeit.

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Tübingen